



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b1/056

DOI: 10.25646/8192

Transkription: Heide Tröllmich

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

22/10 99

Berlin den 11. August 1899

Vom 15. August ab bis Ende August: Wengen, Pension Stern, Schweiz

Hochverehrter Herr Geheimrath! [Robert Koch]

Eurer Hochwohlgebohren Schreiben vom 7. d. M. erhielt ich am ersten Tage meines sechswöchentlichen Sommerurlaubes; ich konnte noch einmal auf mein Bureau zurückkehren, da ich mich noch in Berlin befand, und habe in besonderem Antrage veranlaßt, daß die Veröffentlichung Ihres Briefes in der deutschen Medizinischen Wochenschrift mit dem von Ihnen zur Überschrift gewünschten Zusatz und ohne jede weitere Änderung des Textes erfolgt; ich habe ferner 100 Sonderabdrucke für Sie, Herr Geheimrath, und 50 zur Versendung in die Schutzgebiete bestellt. Vielleicht geben mir Herr Geheimrath noch Weisung, was mit den 100 Sonderabdrucken zu geschehen hat. Die Anweisung von 10000 Mark an das deutsche Generalkonsulat in Batavia habe ich gleichfalls veranlaßt. In Generalkonsul von Syburg werden Herr Geheimrath einen sehr liebenswürdigen, entgegenkommenden Herrn finden, dem mich zutiefst zu empfehlen ich gehorsamst bitte. – Eine Sendung von wissenschaftlichen Präparaten aus Südwestafrika (Dr. Dempwolff) ist uns kurz vor meinem Urlaub komplett angekommen, ich habe dieselbe an Ihre Adresse in Rom dirigirt, da sie nach Grosseto nicht mehr rechtzeitig gelangt wäre. Die von Dr. Wendland mir in Aussicht gestellten Blutpräparate sind immer noch nicht eingetroffen; ich muß mich deshalb begnügen, die mir s. Z. übersandten Temperaturkurve und Krankengeschichten beizufügen. Von dem Dempwolffschen Bericht, über den [unleserlich]pest, lasse ich Abdrucke in alle Schutzgebiete senden. – Die Stationirung eines Arztes auf den Carolinen (Ponapé) ist mit sehr großer Schnelligkeit erledigt worden; es ist nur trotz aller Bemühungen nicht gelungen, zu erreichen, daß ein entsprechend vorgebildeter Arzt gewählt wurde. Ich war überrascht, daß ein Herr, gegen den ich Bedenken erhoben hatte, angenommen worden war. Derselbe hat in Mecklenburg praktizirt und von Malaria und Tropenkrankheiten keinerlei praktische Kenntnis. Eine Vorbildung des Herrn wurde durch die [unleserlich] [unleserlich], mit der die sehr spät nur zur Kenntnis gekommene Angelegenheit betrieben wurde, unmöglich gemacht. Vielleicht kann für mich als Entschuldigung gelten der große Umfang meiner Thätigkeit, der mir nicht gestattet, jede Angelegenheit bei allen Referenten gegen gegentheilige Ansichten persönlich zu vertreten und Gegenströmungen, die von mehreren Seiten theils seit längerer Zeit theils neu und unerwartet sich zeigen, erfolgreich zu bekämpfen. Ich habe vom Herrn Direktor auf meinen Vortrag die Weisung erhalten, an Herrn Geheimrath ein Schreiben zu entwerfen, welches die Bitte enthält, auf Ihrer Reise, falls sich die Möglichkeit bietet, auch die Carolinen zu besuchen. Herr Direktor ist mit dem 1. d. M. beurlaubt. Der Herr Referent für die Carolinen hat meinen Entwurf beanstandet; ich denke aber seine Bedenken beschwichtigt zu haben, so daß das Schreiben, in dem ein Besuch der Inseln bei etwa im Laufe des nächsten Jahres vorhandener Reiseverbindung Herrn Geheimrath frei anheim gestellt wird, doch noch abgehen wird. – Die letzten Verhandlungen betr. das Tropenhygienische Institut sind an Herrn Geheimrath vor einigen Tagen dienstlich mitgetheilt. Das betr. Schreiben dürfte wohl schon in Ihren Händen sein, wenigstens nach der Länge der Zeit zu schließen, die seit seiner Abstellung durch auch vergangen ist. Den Etat-Entwurf für das Institut, soweit das Reich betheiligt ist, habe ich am 8. d. M. fertiggestellt. Es soll auch mich besonders freuen, wenn die Gestattung der Stellung, für die Ollwig in

Aussicht genommen ist, so wird, wie sie vorgesehen ist. Zunächst kommt ja nun das Reichs-Schatzamt zur Begutachtung des Etats. In dem vollen Bewußtsein, daß der Weg, den die Angelegenheit des Tropenhygienischen Instituts genommen hat, nicht den Wünschen des Herrn Geheimraths entspricht, bitte ich Sie, meiner aufrichtigen Versicherung glauben zu wollen, daß es nur unter den obwaltenden Umständen völlig unmöglich gewesen ist, Ihren Plan festzuhalten; ich bitte, es nur glauben zu wollen, auch ohne daß ich von den Einzelheiten der Versendungen spreche. Jedenfalls darf es wohl aber ein Glück bei der Wendung der Dinge angesehen werden, daß die Person Nochts für alle Fälle für die Leitung des Instituts gesichert bleibt. Bei unseren wiederholten Besprechungen ist es uns zur freudigen Gewißheit geworden, daß uns beiden durch unsere beiderseitige dienstliche Stellung Ihr autoritativer und in allen Gebieten der Tropenhygiene allein entscheidender Einfluss erhalten bleibt. Ich für meine Person verspreche Ihnen, daß, soweit meine schwachen Kräfte reichen, nunmehr nur nach Ihrem Willen gearbeitet werden soll. Dieser Ausführung Ihres Willens hoffe ich noch besser wie bisher unterzeichnen zu können, wenn nur der von mir beantragte Assistent zum 1.4.1900 bewilligt wird. – Beifolgend erlaube ich mir Abschrift zweier Abschnitte aus dem letzten Monatsbericht des Herrn Stabsarztes Dr. Ziemann zur geneigten Kenntnisnahme zu bringen. Herr Ziemann hat mir bisher sehr viel Arbeit gemacht. Die Entdeckungen lt. Plehns habe ich von ihm selbst in der medizinischen Gesellschaft vortragen hören und habe Kopf schüttelnd das Lokal verlassen. Es läßt sich mit den Kollegen schwer verhandeln, ich habe in letzter Zeit viel mit ihm zu thun gehabt. – Die Dotations-Angelegenheit scheint im Parlament der Cape-[unleserlich] nun doch endlich zur Sprache kommen zu sollen. Es ist bekannt, daß die deutsche Reichsregierung in dieser Angelegenheit an die englische Regierung herangetreten ist. – Mr. Hutcheon hat auch durch das - jetzt neu besetzte - deutsche Generalkonsulat in Kapstadt um Abschriften meiner Rinderpest-Berichte aus Südwestafrika gebeten; er soll sie erhalten, falls meine vorgesetzte Behörde es gestattet. Bezüglich der Pest in Alexandrien kann ich nur berichten, daß daselbst seit dem 1. d. M. keine Neuerkrankung mehr vorgekommen ist und, daß noch 3 Pestfälle dort in Behandlung sind. Mit erehrieblichem Dank erwidere ich zugleich im Namen meiner Frau Gemahlin gütigst empfehlen zu wollen auch Herrn Kollegen Ollwig bestens zu grüßen. Für die Weiterreise unsere aufrichtigsten, besten Wünsche!
Ihr in großer Dankbarkeit treu gehorsamster
Dr. Kohlstock

Auszug

Kamerun, den 23.6.[18]99

An den Kaiserlichen Gouverneur Herrn von Puttkamer Hochwohlgeboren pp.
(monatl. Bericht über die san. Verhältnisse in Kamerun für Mai 1899)

pp. Bei Elephantiasis des Hodensacks gelang es als ev. Ursache die sogenannte filaria perstans, ein Blutwürmchen, festzustellen. Experimentelle Züchtungsversuche mit denselben im Leibe von Moskitos wurden sofort begonnen, um dem Problem der Filaria-Übertragung näherzutreten.

pp. Die Arbeiten mit Moskitos im Laboratorium wurden fortgesetzt. Es gelang, bis jetzt 8 verschiedene Arten in der Kolonie festzustellen. Vor allem gelang es nach vielen vergeblichen Versuchen, geeignete Vögel, die infiziert mit malariaähnlichen Parasiten sind, für die Moskito-Experimente im Laboratorium zu finden. Es handelt

sich um den Blutparasiten *Proteosoma*, der vor Allem viel Analogien mit den menschlichen Malaria-Parasiten bietet, und um das sogenannte Halteridium. Dadurch ist den Moskito-Experimenten jetzt eine festere Grundlage gegeben worden.
gez. Dr. Ziemann

Bindung des Tages erfolgt; in
 jeder Nummer 100 Nordamerikanische
 für die vier Quartale, und
 50 für die Bindung in die Viertel
 gebiete bestellt. Die Bindung haben wir
 vier Quartale und die Bindung, was
 nur das 100 Nordamerikanische zu
 geben ist. Die Bindung von
 10000 Mark von der die Bindung General-
 Konföderation in der vier Quartale ist gleich-
 falls vorhanden. In der Bindung von
 von Lyburg und der vier Quartale
 einen sehr kleinen Bindung, und die
 von der Bindung von der Bindung, die
 mit der Bindung zu der Bindung ist gleich-
 formig ist. - Die Bindung von der Bindung
 von der Bindung der Bindung und die Bindung
 von der Bindung (Dr. Kempf) ist mit
 der Bindung von der Bindung komplett
 der Bindung, ist die Bindung von der Bindung

Die
 G
 M
 n
 n
 f
 G
 K
 n
 G
 n
 K
 o
 zu
 geb
 mu
 Jan

Bedenken in Rom dieß, da sie uns
 Grosse nicht mehr wascheiben, da:
 Wucht mehr. Die von Dr. Wendland
 mir in Briefen gestellten Bedingungen
 habe ich immer noch nicht eingesehen;
 ich muß mich das alle bequemen
 von, die mir s. Z. überaus dankbar
 kühnen und dem Kaufmann
 bequemen. Von dem Dampfwerk:
 der Bericht über den jetzt beendeten
 geht, lassen sie Absicht in allen Hinsicht
 gebührt. - Die Kontinuität
 eines Doyen und dem Kroatian
 (Ponape) ist mit sehr großer Qualität
 kein solches worden; es ist nicht
 sollen bequemen nicht gelingen,
 zu wissen, daß wir sehr dankbar
 gebührenden Doyen gemacht. Ich
 muß ich bequemen, daß sie gut, sagen
 den ich bequemen sollen gut, auch:
 nennen

nommen worden war. Dasselbe sah in
 Marktenbaur, geachtigt mit dem Ma:
 vortier und Tragen Korbk Jacken Kün:
 bei geachtigte Kamen Kün. Eine Vorleistung
 das Gassen würde durch die Vorsteher,
 und das die sehr sehr nicht mehr die Kamen
 und die Kamenen Dreyerlagen für die
 Kamenen würde, unmöglich gemacht.
 Willmeyer kann dies nicht als vollständig:
 wenig gelben der Vorsteher den Gassen mit
 nur die Kamen, das man nicht geachtigt,
 in der Dreyerlagen für die Kamenen
 Man sagen, gelben Kamenen Dreyerlagen
 präpariert zu machen und Gassen für:
 Kamenen, die man Kamenen Kamenen Kamen
 für Kamenen für Kamenen man nicht
 in Kamenen Kamenen Kamenen Kamenen
 Kamenen. Es sah man Gassen die Kamenen
 und Kamenen Kamenen die Kamenen
 Kamenen, die Gassen Kamenen Kamenen
 Kamenen Kamenen Kamenen, welches die
 Kamenen Kamenen, und Kamenen Kamenen, falls
 sie die Kamenen Kamenen Kamenen, und die
 Kamenen Kamenen Kamenen. Gassen die Kamenen

ist seit dem 1. d. M. durch Württemberg
 Professor für die Karotten für die
 von Göttingen beauftragt; ich denke
 aber seine Ordnung kann befristet zu
 sein, so dass das Schreiben, in
 dem die Besetzung der Tafeln bei
 etwem in Länge der nächsten Jahre
 besprochenen Kaiseranwendung
 gegen Göttingen ^{ausführlich} freigestellt wird,
 doch noch abgehandelt wird. — Die letzten
 Anordnungen betreffen das tropische
 geographische Institut seit von Göttingen
 Göttingen von nächster Tag an durch
 die unregelmäßig. Das betriebl. Schreiben
 dürfte wohl schon in dem Göttingen
 sein, wenn auch noch das Göttingen
 sich zu stellen, die seit seiner Ab-
 scheidung durch die Anordnungen ist. Von
 der Göttingen für das West-Indien, so
 wird das Buch befristet, aber
 ist von d. d. M. freigestellt. Ich
 mich

mich besundert freuen, wenn die Ge-
 staltung der Stellung, für die Klasse,
 in der sie sich zusammensetzen, so wird,
 wie sie beschaffen ist. Zu weißt kommt
 zu mir die Kunst: Was ist mit
 zur Ergänzung des Lehrers. In dem
 wollen Bemühen sein, dass das Kind, den
 die Regeln der Sache so zu verstehen
 wissen, nicht nur so wie man hat, nicht
 das Wissen der guten Eigenschaften
 nicht, bitte ich Sie, meine Aufmerk-
 samkeit auf die Sache zu richten,
 dass es nicht nur den oben erwähnten
 Umständen vollständig zu entsprechen
 kann, sondern auch zu passen, ich
 bitte, es nicht zu glauben zu wollen, die
 Sache ist von dem Feindlichen der
 Eigenschaften zu sein. Ich bin sehr
 dankbar, dass ich nicht nur die Sache bei der
 Handlung der Dinge zu verstehen
 kann, dass die Sache nicht zu sein
 fällt für die Leitung der Sache
 nicht zu sein. Die Sache ist nicht zu sein.

selben Eigenschaften ist es mit ganz
 sonderbaren Genuß sehr geworden, daß
 mit diesen durch unsere beiderseitigen
 Dienstliche Haltung ich mir bei der
 Arbeit und in allen Angelegenheiten
 so ganz bequem und allem zufrieden.
 Das Geschäft so sehr beliebt. Ich
 für meine Person wünschete zu sein,
 daß, sobald meine schwachen Kräfte
 zulassen, ich mich mehr und mehr
 stillen geschäftlichen Arbeiten widmen
 dürfe. Ich hoffe, daß die Herren
 mich besser mit der Zeit unterstützen
 können, wenn mich das nun mehr
 von sonstigen Pflichten zu befreien
 bewilligt wird. — Die folgenden
 ist mir die besten zu sein. Ich
 bin dem lieben Herrn dankbar für
 seine Güte und die ihm zugetragene
 Liebe. Ich hoffe, daß ich mich
 mit der Zeit mehr und mehr
 zu dem Herrn hinwenden kann.
 Ich hoffe, daß ich mich mit der
 Zeit mehr und mehr zu dem Herrn
 hinwenden kann. — Die folgenden
 von H. Plehn sehr schön ist.

in der medizinischen Gesellschaft vorgetragen
 worden und sehr wohl aufgenommen worden
 worden. Es ist sich mit dem Kollegen
 Johann Wagners, die sehr in letzter
 Zeit wird mit ihm zu dem besprochen. —

Die Doktorbesprechung über das
 Knorpelwerk der Nase, welche von dem
 andern zu dem Herrn Kommissar zu fallen.
 Es ist bekannt, dass die deutsche
 Regierung in dieser Angelegenheit
 von der englischen Regierung abweicht.
 Kosten ist. — Mr. Hübner hat mich durch

den jetzigen Besatz der deutschen
 Konsulat in London um die
 neuen Bedingungen der
 Niederlassung zu fragen; es soll sie
 sollte man wohlgeachtet werden
 als es sein sollte.

Es ist die Zeit in May und die
 können wir wissen, dass dasselbe
 ist die M. Küna Nennbezeichnung
 von dem Kommissar ist mit, dass
 noch 3 Jahre
 sollen dort in Befragung sind. —

Die abschließenden Worte sind
 zu dem Herrn Kommissar
 die sehr mit beiden Herrn
 Kommissar Kommissar zu dem
 kann zu wollen von dem Kollegen
 bestand zu wissen. Für die
 von den freigegeben, besten
 Es in dieser Zeit
 Kommissar Kommissar.

Hammerun, den 23. 6. 99.

Urn

Dem kaiserlichen Gesundheitsrat
Herrn von Puttkamer
Gef. Hochachtungsvoll

pp.

(monat. Bericht über die von
Mussfeldt in Hammerun für
Jahr 1899)

pp. Bei Casparstichs Tod
Hofenspark's gelang es als no. Nr. 11
sach die vorgenannte Filaria
perstans, wie Blutwurmgenen,
festzustellen. Gewissentliche
Züchtungsversuche mit Dampf
sind im Labor von Mochitob, mir
den sofort begonnen, um
den Verlauf der Filaria
Mochitob's zu verfolgen.

pp.

Die Arbeiten mit Mochitob im
Laboratorium werden fortgesetzt.
Es gelang, bis jetzt 8 neue
Hinteren Stadien in der Filaria
larve festzustellen. Von Al
sind gelang es noch vielen
ausgezeichneten Mochitob, genügt,
unter

unter Mägeln, die inficirt mit
 malariefähiger Parasiten
 sind, für die Malaria-
 viren im Labortier
 zu finden. Es handelt sich
 nur um die Blutparasiten
 Plasmodium, die von Allen
 viel analoger mit der
 menschlichen Malaria-
 Parasiten sind, und in
 das vorgenannte "Kalteri-
 dium". Jedoch ist der
 Malaria-
 jetzt eine feste Form,
 Lage gegeben worden.
 Prof. Dr. Eisenmann.
